

pfarreiblatt

GZA/PP-A 6204 Sempach, Post CH AG

Eich – Hellbühl – Hildisrieden – Neuenkirch – Rain – Sempach

Eich Sempach

An Frieden glauben

Freitag, 26. Dezember, feierliches Patrozinium Kirche St. Stefan, Sempach

[Seite 5](#)

Hellbühl Neuenkirch

Hear the angels sing ...

Musikalische Einstimmung auf Weihnachten mit dem Kirchenchor

[Seite 6](#)

Hildisrieden Rain

«Em Jakob sis Wiehnachts-wunder»

Familien-Weihnachtsfeiern in Rain und Hildisrieden

[Seite 8](#)



Bild: Weihnachtsfeier 2023 in der «Gassechuchi». Bild: zVg

Wenn Liebe und Nähe fehlten

Weihnachten für Menschen auf der Gasse

Lesetipp

Dunkellicht

Keine kinderleichte Weihnachtsgeschichte
von Linard Bardill

**Beim Stöbern im Netz bin ich auf die-
se Geschichte gestossen. Sie ist ganz
anders als die gängigen Weihnachtsge-
schichten und absolut lesenswert.**

Auszug aus der Geschichte

Vor Weihnachten davonlaufen möchten viele, das ist nichts Neues. Der Geschenkstress, die Hetze durch die Warenhäuser, die Christkin-
der an jeder Ecke, und überall das gleiche
Geschrei: Kauf mich endlich, sonst bist du ein
schlechter Familienvater, ein lausiger Götti,
ein miserabler Ehemann. Viele hassen den
Weihnachtsrummel. Trotzdem machen sie
mit, weil sie müssen oder weil sie sich gar
nichts anderes vorstellen können.

Einer aber ist wirklich davongelaufen: Serge,
neunundvierzig, verheiratet, zwei erwachse-
ne Kinder, erfolgreicher Geschäftsmann mit
Hang zur Nachdenklichkeit. ...

... Die Weihnachtsröhren, die jung, kalt und
raffiniert über der Strasse hingen, schauten
auf Serge herunter, und er schaute zurück:
Ich stelle mir die Adventszeit schön vor,
schön und ruhig, mit guter Musik, feinem
Essen und lieben Menschen. Aber es kommt
immer anders. Einen Monat lang Stress, und
an Weihnachten Superstress, womöglich mit
Streit, weil alles so harmonisch sein muss.
Er sah den Leuten nach, die an ihm vorüber-
eilten wie Meldeläufer. Wohin wollen sie alle,
dachte er, und woher kommen sie? Sind sie
zufriedener als ich? Und werden sie am Heili-
gen Abend glücklich sein? Das Fest der Liebe
und des Lichtes feiern? Vielleicht bin ich der
Einzige, der all die falschen Lichter, diese
Weihnachtsbäume mit elektrischen Kerzen
und den ganzen Klimbim nicht erträgt.
Da trat ein Mann auf ihn zu und bat ihn um
fünf Franken für die Notschlafstelle. «Ich
gebe nichts», sagte Serge, «deine Drogen
musst du schon selber bezahlen.»
Der Mann blickte Serge von oben herab an
und sagte: «Ich bin ein Engel Gottes, und
zur Strafe, weil du mir nichts gegeben hast,
sollst du Weihnachten in der Finsternis ver-
bringen.»

Wie es Serge weiter ergangen ist, können
Sie selbst lesen auf der Website von Linard
Bardill (über den Link unten). Es lohnt sich
auf jeden Fall. Aber es ist, wie erwähnt, keine
kinderleichte Weihnachtsgeschichte.

Elena Ulliana

<https://bardill.ch/texte/dunkellicht.html>

Weihnachten: Herbergssuche heute

Es kann jeden Menschen treffen



Weihnachtsfeier in der Gassenküche: Ein Ritual mit Feuerschale gehört dazu, «Stille Nacht» eher nicht.

Bild: Jutta Vogel

**Jesus kam in einem Stall zur Welt, weil
seine Eltern keine Unterkunft fanden.
Wer sind die Menschen, die heute ohne
Obdach leben? Und was heisst Weih-
nachten für sie? Ein Besuch bei der Not-
schlafstelle und der Gassenküche Lu-
zern.**

Maria und Josef suchten in Bethle-
hem Herberge. Weil sie keine Unter-
kunft fanden, kam Jesus in einem
Stall zur Welt, heisst es in der Weih-
nachtsgeschichte. Auch heute leben
im Raum Luzern zahlreiche Men-
schen, die keine Unterkunft haben.
Um hier vorübergehend Abhilfe zu
schaffen, betreibt der Verein Jobdach
die Notschlafstelle. Diesen Sommer
konnte er einen neuen Standort be-
ziehen (siehe Kasten). Dieser bietet
weit mehr als der Stall zu Bethlehem,
aber auch mehr als der alte Stand-
ort im Bruchquartier: Neu sind es 22
statt 15 Betten, es gibt mehr Nasszel-
len und ein barrierefreies Bad. Dank
der Küche kann das Team nun selbst
für die Klient/-innen eine einfache
Mahlzeit kochen. Den Klienten, die
an diesem Novemberabend hier eine
Linsensuppe essen, gefällt der neue
Standort: «Es gibt mehr Privatsphäre,
mehr Duschen, dadurch ist es saube-
rer», sagt ein Mann (54) und lächelt
verschmitzt. Seine Geschichte mag er
an diesem Abend nicht erzählen.

Schicksalsschlag im Alter

Ihm schräg gegenüber sitzt ein Herr
in heller Daunenjacke. Seine Ge-
schichte sei rasch erzählt, sagt der
79-Jährige: «Meine Frau ist vor an-
derthalb Jahren gestorben, ich hatte
sie zehn Jahre gepflegt. Ich fiel darauf-
hin in eine schwere Depression und
kam ein halbes Jahr nicht aus meiner
Alterswohnung heraus. So habe ich
alles verloren.» Er lebe von der AHV,
Pensionskasse habe er keine. Wie
er die Kosten für die Notschlafstel-
le weiterhin bezahlen soll, weiss er
derzeit nicht. «Ich hätte nie gedacht,
dass es so weit mit mir kommt», sagt
der Rentner, der sein Leben lang ge-
arbeitet und nie Drogen konsumiert
hat. Aus dem Gespräch wird deutlich,
dass auch der Aufenthalt tagsüber im
Winter zum Problem wird. Orte wie
das Stutzegg, die Zwitscherbar oder
die Gassenküche würden schliessen,
bevor die Notschlafstelle um 21 Uhr
öffne. Der Rentner ist deshalb auch
froh um die Bibliotheken.

Hauptproblem: Wohnungsnot

Die meisten Klient/-innen seien zwi-
schen 25 und 55 Jahre alt, 80 Prozent
Männer, sag Urs Schwab, der seit 27
Jahren in der Notschlafstelle arbeitet.
Der grösste Teil habe eine Sucht- oder
psychische Erkrankung, «oft geht
beides Hand in Hand». Ein Teil von
ihnen sei schon in einem gestörten
Beziehungsumfeld aufgewachsen,

etwa durch Scheidung der Eltern
oder Heimerfahrung, früher seien
auch ehemalige Verdingkinder und
Betroffene der Aktion «Kinder der
Landstrasse» gekommen; also Men-
schen, die als Kind ihren Familien
weggenommen wurden. Eine zweite
Gruppe seien Menschen, denen ein
Schicksalsschlag widerfahren sei,
wie etwa beim erwähnten Witwer.
«Es kann jeden Menschen treffen»,
resümiert Schwab. Hinter diesen Ein-
zelschicksalen gibt es allerdings eine
politische Dimension: «Hauptthema
ist der mangelnde niederschwellige
und bezahlbare Wohnraum», sagt
Annemarie Käch, Geschäftsleiterin
des Vereins Jobdach. Aktuell stün-
den 71 Personen auf der Warteliste
für betreutes Wohnen. «Weil es zu
wenig Wohnraum gibt, bleiben die
Menschen länger in der Notschlaf-
stelle, was diese belastet», so Käch.
«Ende Oktober mussten wir obdach-
lose Menschen abweisen», ergänzt
Schwab, «das bereitet uns Sorge».

Weihnachten ist schwierig

Die Not, günstigen Wohnraum zu
finden, sieht auch Valentin Beck als
eines der grossen Probleme unserer
Gesellschaft. Der Luzerner Gassen-
seelsorger bringt Monika (23) und
Heinz (58) zum Gespräch mit. Beide
frequentieren die Gassenküche. Mo-
nika lebt noch nicht lange auf der
Strasse. «Ich hatte eine schwierige



Auch einen kleinen Schrank gibts im Zimmer der Notschlafstelle. Im Bild: Urs Schwab.

Bild: Sylvia Stam

Beziehung zu meinen Eltern», erzählt sie. Sie verbrachte ihre Kindheit bei einer Pflegefamilie und im Heim. Die IV-Bezügerin und Drogenkonsumentin verlor ihre Wohnung und lebte daraufhin auf der Strasse. «Aktuell wohne ich bei Heinz.» Dieser wiederum lebt bei seiner Mutter, die ein grosses Haus hat. Auch Heinz erzählt von Heimerfahrungen. Der ehemalige Briefträger verlor seine von der Post subventionierte Wohnung, lebte darauf bei Kollegen und mehrere Jahre im Wald. «Monika hilft mir, meine Wohnung in Ordnung zu halten», sagt er mit schelmischem Blick zu ihr.

Bitte kein «Stille Nacht»

Seit vielen Jahren feiert Heinz Weihnachten in der Gassenküche. An Heiligabend gibt es hier ein dreigängiges Menü auf weiss gedeckten Tischen. Heinz hebt hervor, dass dieses vom Personal serviert wird: «Sie geben wirklich ihr Bestes, damit alle zufrieden sind!» Bis zu 100 Leute kämen an Heiligabend in die Gassenküche, sagt Valentin Beck. Nicht wenige der regulären Besucher/-innen seien an Weihnachten in den eigenen Familien. Doch für andere käme das nicht infrage. «Sie schämen sich oder sind dort nicht willkommen.» «Die Familie ist nicht selten enttäuscht, dass man den Ausstieg immer noch nicht geschafft hat», erklärt Heinz. «In der Gassenküche lassen wir einander leben», sagt Monika, die dieses Jahr Weihnachten erstmals in der Gassenküche feiern möchte.

Zur Feier gehören auch ein Ritual bei der Feuerschale und Musik. Noch unsicher ist, ob dieses Jahr Lieder gesungen werden. «Bloss nicht wieder «Stille Nacht»!», sagt Heinz mit viel-sagendem Blick zu Valentin Beck.

Dieser schmunzelt. «Solche Lieder sind für normale Leute. Für uns auf der Strasse ist das Leben ein Überlebenskampf, darum will ich nicht singen», erklärt Heinz. Monika bringt es auf den Punkt: «Die Liebe und Nähe, die man nicht bekommen hat, vermisst man an Weihnachten besonders.» Heinz schlägt vor, stattdessen einen Psalm via Youtube zu hören, vorgetragen von einem Sprecher, mit Musik hinterlegt. Valentin Beck kann der Idee etwas abgewinnen und wird es sich überlegen. Denn «bei Musik höre ich sehr auf Heinz», erklärt er und nickt wertschätzend in dessen Richtung. «Da hat er einen guten Riecher!»

Sylvia Stam

Notschlafstelle: neuer Ort

Seit diesem Sommer befindet sich die Notschlafstelle am Neuweg 3 in Luzern. Hier gibt es 22 Plätze, Duschen, einen Aufenthaltsraum, eine Waschküche und einen Raum für den Konsum von Drogen. Für 10 Franken können Selbstzahlende hier duschen, Kleider waschen und übernachten, inklusive Nachtessen und Frühstück. Dieser Tarif gilt während 15 innerhalb von 30 Nächten. So haben die Klient/-innen 14 Tage Zeit, die nötige Unterstützung zu holen (Sozialamt, IV, Ergänzungsleistungen). Die Gesamtdauer ist auf 30 Nächte innerhalb von 60 begrenzt. Ausnahmen sind möglich. Im gleichen Gebäude bietet Jobdach, der Trägerverein der Notschlafstelle, 22 Studiowohnungen für betreutes Wohnen an. Der Zugang zu dieser Wohnform ist durch die Nähe einfacher.

jobdach.ch/notschlafstelle

Dies und das

Raumgreifend denken

Die Theologin Ann-Katrin Gässlein hat für den Band «KirchenRaum. Begegnung neu denken» Antwortversuche auf die Fragen gesammelt, die sich vor diesem Hintergrund stellen. Klar ist für sie: «Kirchen sind Identifikationspunkte für die Gemeinde.» Doch gebe es «auch einen Wandel an Identifikationsbedarf». Diesen gelte es zunächst zu erkennen und dann klug zu nutzen.

Der Sammelband setzt im Vorfeld von Entscheidungen an, wenn noch «Zeit für eine theologische Selbstvergewisserung» und Spielraum für Partnerschaften vorhanden ist. Nicht zu überlesen ist die Empfehlung von Urs Brosi, Generalsekretär der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ): «Geht frühzeitig an diese Fragen heran», solange Umbaumassnahmen noch zu leisten seien. Das alles betrifft den (katholischen) Kanton Luzern noch weniger. Das Buch sei gleichwohl auch hier zur Lektüre empfohlen: Allen, die in Kirchgemeinden und Pastoralräumen, in der Ortsplanung und Architektur Verantwortung tragen und sich über kurz oder lang mit der Frage befassen müssen, was der-einst mit einer Kirche oder einem kirchlichen Raum werden soll.

Dominik Thali

Auszug aus dem Buch

«Jetzt wollen wir mal die Kirche im Dorf lassen!» Wir alle kennen diese Redensart, die besagt, dass wir nicht übertreiben sollen, nicht zu weit über das Vertraute und Mögliche hinausdenken sollen. Dabei meint «die Kirche im Dorf» dann nicht nur den religiösen Bau, sondern auch die Grünfläche drumherum, den Dorfplatz davor und das Wirtshaus daneben. ...

...Nun haben sich die Zeiten geändert. Dörfer und Städte werden umgebaut, ganze Ortsteile entstehen neu, und die Bedeutung der Institution Kirche schwindet schneller als die Zahl ihrer Mitglieder. Oft ist unklar, welche Rolle die Kirche für einen Ort oder ein Quartier noch spielen kann - vielleicht auch spielen will -, oder wo sie heute zu finden ist, diese «Kirche im Dorf». Der Synodalkonferenzrat der katholischen Kirche im Kanton Zürich möchte mit diesem Buch - dem dritten Band unserer Reihe Zürcher ZeitZeichen - diesen Fragen nachgehen. Er hat die Herausgeberin Ann-Katrin Gässlein beauftragt, verschiedene Perspektiven zur Zukunft von Kirchenräumen zusammenzutragen. Allen diesen Überlegungen aus Stadtentwicklung und Architektur, Kunstgeschichte und natürlich auch Theologie ist eines gemeinsam: Es geht um Begegnung, auf sehr verschiedene Weise.

Ann-Katrin Gässlein: KirchenRaum. Begegnungen neu denken. Theologischer Verlag Zürich. 2025

Agenda Luzern

Schweizer Musical Film

«Heiliger Schein» - ein Krippenspiel spaltet die Gesellschaft



16 Kinder und Jugendliche wirken beim Musical mit.

Bild: «Heiliger Schein»

Wie kann ein harmloses Krippenspiel die Gesellschaft spalten? Und was bringt die Menschen am Ende wieder zusammen? Diesen Fragen geht ein satirischer Musical-Film nach, der in Luzern gedreht wurde. Während 40 Minuten untersucht er auf humorvoll-kritische Weise, wie schnell in der heutigen Medienlandschaft Dinge verdreht und Bilder aus dem Kontext gerissen werden. In der Folge urteilen Tausende Menschen über Geschichten, von denen sie eigentlich gar nichts wissen. Der Film spreche dieses Thema auf eine Art an, die Kinder

sowie Erwachsene gleichsam zum Lachen bringe, heisst es in der Ausschreibung. Eine Zusammenarbeit von Luzerner Künstler:innen, talentierten Schüler:innen sowie erwachsenen Profi- und Laiendarstellenden.

Übrigens: Beim Film ist auch eine Sempacherin mit dabei: Franziska Kaufmann spielt «Tamara», die Reporterin.

Aufführungen in Luzern und Umgebung, Eintritt frei, Kollekte | Infos und Daten: heiligerschein.ch.

Agenda



Engel nicht vergessen!

Letzte Gelegenheit nicht verpassen

Sonntag, 14. Dezember, Pfarreien Eich und Sempach

Papierengel-Aktion in Eich und Sempach. Nur noch bis Sonntag, 14. Dezember, können die fertig gebastelten Papierengel in den Pfarrkirchen Eich oder Sempach abgegeben werden. Material und Faltanleitungen liegen in beiden Kirchen bereit – zum Basteln direkt vor Ort oder bequem zu Hause.

Die Pfarreien Eich und Sempach freuen sich über jeden Papierengel von Gross und Klein!

Weihnachtsfeier Senioren Eich

Donnerstag, 18. Dezember, nach dem Mittagstisch, Vogelsang

Im Anschluss an den Senioren-Mittagstisch findet eine besinnliche Weihnachtsfeier statt. Mit bekannten Weihnachtsmelodien (Hansruedi Rüttimann, Klavier) und Texten von Franz Zemp können Sie sich auf die besinnliche Zeit einstellen. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!



Krippenspiele

Mittwoch, 24. Dezember, 16.30, Pfarrkirchen Eich und Sempach

In beiden Pfarreien werden an Heiligabend Kinder den Familiengottesdienst mitgestalten. Mit Eifer und Herzblut haben sie eine Geschichte einstudiert, in der der Himmel auf Erden kommt. Wir laden Gross und Klein herzlich ein, gemeinsam die Geburt Jesu zu feiern.

Franz Zemp



Zum Jahreswechsel

Gottesdienste mit Arthur Ulrich

Mittwoch, 31. Dezember, 17.30, Pfarrkirche Eich

Donnerstag, 1. Januar, 10.00, Pfarrkirche Sempach

Zum Jahreswechsel feiern wir in Eich für jene, die an eine Silvesterparty gehen – oder zu Hause bleiben – um 17.30 Uhr. An Neujahr um 10.00 Uhr in Sempach für Frühaufstehende – oder die, die keinen Kater haben.

In beiden Gottesdiensten wird der Saxofonist Arthur Ulrich aus Neuenkirch zusammen mit Josy Gassmann die Feiern musikalisch begleiten. Arthur Ulrich ist Pädagoge, leidenschaftlicher Musiker und Improvisator.

Seine musikalische Grundausbildung hat er an der Jazzschule Luzern erhalten. Wir heißen Arthur Ulrich herzlich willkommen!

Gute Vorsätze?

Sowohl beschwingte Musik als auch Texte und Gebete helfen uns, den Jahreswechsel bewusst zu begehen. «Manche Menschen erwarten vom neuen Jahr einen frischen Start für ihre alten Gewohnheiten.» Dieser Satz von Willi Meurer ist zwar ein bisschen nüchtern, aber entlastet uns von allzu vielen Vorsätzen. Das Wichtigste wird wohl sein, mit Vertrauen in die Zukunft zu blicken und im 2026 das zu ändern, was in unserer Reichweite liegt. Schön, wenn Sie mit Gottvertrauen und Zuversicht ins neue Jahr starten!

Franz Zemp



Voranzeige Hubertusmesse

Sonntag, 11. Januar, 10.00, Eich

Die Naturhornbläser Auerhahn Luzern werden am 11. Januar 2026 den Gottesdienst musikalisch gestalten. Reservieren Sie sich das Datum schon jetzt!

Weihnachten

Vom Himmel hoch, da komm ich her...



Verkündigungengel in Steinach/SG am Bodensee

Foto: M. Gassert

Weihnachten ist ein geheimnisvolles Fest. In der tiefsten Dunkelheit des Jahres, mitten in der Nacht, leuchtet der Himmel auf. Ein Engel verkündet es im Weihnachtslied «Vom Himmel hoch, da komm ich her»:

«Für euch ist heut ein Kind geboren.

Es will euch führen aus aller Not und euch erfreuen, denn es ist Jesus Christus, Gottes Sohn.»

Weihnachtsboten bei uns

Dass die Engel sich darüber freuen, sehen wir, wenn wir in diesen Tagen die Eicher oder Sempacher Kirche betreten: Nicht nur ein Engel, sondern eine ganze Engelschar kommt uns dort entgegen. Sie schwebt über unseren Köpfen.

Wenn wir singen «Hört der Engel helle Lieder ...», stimmen wir in ihren himmlischen Gesang ein.

Weihnachten – noch aktuell?

Eine schöne Erzählung aus alten Zeiten – aufgeschrieben vor fast 2000 Jahren. Hat sie uns heute noch etwas zu sagen?

Ja, sicher, denn sonst hätten nicht so viele Eicher und Sempacherinnen Engel gebastelt.

Und warum gäbe es sonst so viele Adventsfenster, Weihnachtsmärkte und Weihnachtsfeiern?

Dass dieses Fest heute immer noch gefeiert wird, zeigt, dass es tiefe Sehnsüchte in uns anspricht:

- die Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit
- die Sehnsucht nach Erfüllung und Sinn im Leben
- die Sehnsucht nach Vergebung und Heilung
- die Sehnsucht nach guten Beziehungen und Frieden.

Obwohl wir uns immer wieder darum bemühen, diese Sehnsüchte zu erfüllen, will es uns nicht so recht gelingen. Es liegt nicht alles in unserer Hand.

Und deshalb brauchen wir Weihnachten – das Fest, an dem Gott zu uns, in unser eigenes Leben kommt und sagt:

«Du brauchst es nicht allein zu schaffen. Ich bin bei dir und schenke dir das, wonach du schon lange suchst.»

Weihnachtsgottesdienste

Mehr darüber erfahren Sie in den verschiedenen Weihnachtsgottesdiensten in Eich und Sempach (siehe Seite 5).

Wir freuen uns darauf, Weihnachten mit Ihnen zusammen zu feiern!

Martina Gassert

Stefanstag Sempach

Und immer wieder geht es um Frieden



Im Projekt «Peacemaker» wurde die Pfarrkirche St. Stefan mit Friedensbotschaften erfüllt.

Dieses Jahr begehen wir den Gottesdienst zu Ehren des Heiligen Stefanus mit Musik aus «Peacemaker» und beten für den Frieden – in uns und auf der Welt.

Stefanus, ein Peacemaker

Unsere Bibel besteht aus Geschichten und Episoden, in denen es um ein Leben in Fülle geht. Damit ist auch Zufriedenheit in uns und ein Zusammenleben in Frieden gemeint. Der Märtyrer Stefanus setzte sich dafür ein, die christliche Friedensbotschaft – beruhend auf den Ideen der Vorfahren – zu verbreiten. Er eckte an und stand bis zu seinem Tod für seinen Glauben ein. Er ist ein grosses Vorbild.

Unzählige Vorbilder ...

Es gibt in der Geschichte zu allen Zeiten Frauen und Männer, die Frieden angezettelt haben. Wie wichtig waren die Worte des Niklaus von Flüe oder jene der Katharina von Siena! Unzählige Menschen haben nie aufgegeben, an den Frieden zu glauben. Nelson Mandela war 40 Jahre eingesperrt und glaubte immer noch an Versöhnung. Unglaublich! Es gibt bis heute Menschen, die uns Vorbild in Friedensbemühungen sind.

... auch du!

«Wenn der Mensch sich sagte: Eine einzelne Liebesgeste rettet die Menschheit nicht, so gäbe es weder Freundschaft noch Frieden in dieser Menschenwelt.» Dieser Satz stammt von einer unbekannten Afrikanerin, die nicht verehrt wird. Ihre Botschaft ist aber überzeugend und klar.

Feierlicher Gottesdienst

So dürfen wir mit unseren Überzeugungen am 26. Dezember zusammenstehen und feiern. Die liturgischen Texte von Franz Zemp, Martina Gassert und Thomas Sidler erwähnen Menschen, die sich für den Frieden einsetzen. Dazu ertönen Teile des Programms «Peacemaker»: Musik von Karl Jenkins und Donat Burgener. Ausführende sind der Kirchenchor Sempach mit Gastsängerinnen und -sängern und einem Ad-hoc-Orchester unter der Leitung von Donat Burgener.

Im Namen des Pfarreiteams wünsche ich allen eine berührende Weihnachtszeit und ein gesegnetes neues Jahr, in dem wir spüren dürfen, dass jede kleinste Friedenshandlung Sinn und Erfüllung schenkt.

Franz Zemp

Gottesdienste

Dienstag, 16. Dezember

09.00 Sempach: Kommunionfeier, Pfarrkirche

Donnerstag, 18. Dezember

09.00 Sempach: Morgengebet, Pfarrkirche

10.00 Sempach: Kommunionfeier, Alterswohnheim

19.00 Sempach: Buss- und Versöhnungsfeier mit Thomas Sidler, Pfarrkirche

Samstag, 20. Dezember

17.30 Eich: Kommunionfeier, Predigt: Beatrice Grüter, Pfarrkirche

Sonntag, 21. Dezember – 4. Advent

10.00 Sempach: Kommunionfeier, Predigt: Beatrice Grüter, Pfarrkirche, anschliessend Chelekafi

Mittwoch, 24. Dezember – Heiligabend

10.00 Sempach: Eucharistiefeier, Alterswohnheim

16.30 Eich: Familiengottesdienst mit Weihnachtschor und Krippenspiel. Kommunionfeier. Gestaltung: Gisela Stirnimann, Pfarrkirche

16.30 Sempach: Familiengottesdienst mit Weihnachtschor und Krippenspiel. Kommunionfeier. Gestaltung: Marlies Fuhrmann, Franz Zemp, Pfarrkirche

23.00 Eich: Mitternachtsgottesdienst mit Kommunionfeier, Gestaltung: Martina Gassert. Musik: Josy Gassmann, Pfarrkirche

23.00 Sempach: Mitternachtsgottesdienst mit Kommunionfeier, Gestaltung: Franz Zemp. Musik: Stella Gut, Querflöte, Hansruedi Rüttimann, Orgel, Pfarrkirche

Donnerstag, 25. Dezember – Weihnachten

10.00 Eich: Kommunionfeier, Predigt: Martina Gassert. Musik: Kirchenchor Eich, Josy Gassmann, Orgel, Pfarrkirche

10.00 Sempach: Eucharistiefeier, Predigt: Thomas Sidler. Musik: Stella Gut, Querflöte, Hansruedi Rüttimann, Orgel, Pfarrkirche

Freitag, 26. Dezember – Hl. Stephanus – Patrozinium Sempach

10.00 Sempach: Eucharistiefeier, Gestaltung: Franz Zemp, Martina Gassert, Thomas Sidler. Musik: Kirchenchor Sempach, Pfarrkirche, anschliessend Apéro

Sonntag, 28. Dezember

10.00 Eich: Kommunionfeier, Predigt: Beatrice Grüter, Pfarrkirche

Mittwoch, 31. Dezember – Silvester

10.00 Sempach: Kommunionfeier, Alterswohnheim

17.30 Eich: Kommunionfeier, Predigt: Franz Zemp. Musik: Arthur Ulrich, Saxophon, Josy Gassmann, Orgel, Pfarrkirche

Donnerstag, 1. Januar – Neujahr

10.00 Sempach: Kommunionfeier, Predigt: Franz Zemp. Musik: Arthur Ulrich, Saxophon, Josy Gassmann, Orgel, Pfarrkirche



Festliche Stimmung in der Pfarrkirche Eich an Heiligabend (2024).

Bild: zVg

Agenda

Versöhnungsfeiern

Dienstag, 16. Dezember, 10.00

in der Wallfahrtskapelle Neuenkirch

Donnerstag, 18. Dezember, 10.00

in der Pfarrkirche Hellbühl

Seniorentreff Hellbühl

Mittagstisch

Dienstag, 16. Dezember, 11.30

im Piazza Verde

Stern-Viertelstunde

Adventsgeschichten für die Kleinen

Montag, 15. bis Freitag, 19. Dezember, jeweils 18.15–18.30 in der Pfarrkirche Neuenkirch (Eingang Turmseite)

Wir erzählen den Kindern eine Geschichte, öffnen ein Fenster im Adventskalender und zünden dazu jedes Mal ein Licht mehr an.

Herzlich willkommen!

Pfarrerrat Neuenkirch



Friedenslicht und Segen

Das Friedenslicht wird jährlich in der Geburtsgrube von Bethlehem entzündet. Ministrantenleiter/-innen holen es in Luzern ab und bringen dieses Licht in unsere Pfarreien.

Ab Montag, 15. Dezember, steht es zum Abholen in den Pfarrkirchen Hellbühl und Neuenkirch bereit. Bitte bringen Sie Ihren eigenen Lichtträger mit.



Ebenfalls liegen in unseren Kirchen ab 24. Dezember Säckli mit Kreide und Weihrauchkörner auf. Damit können Sie zu Hause die Segenszeichen 20 ★ C + M + B + 26 für das neue Jahr über der Tür selbstständig erneuern.

Der Stern steht dafür, dass bei der Geburt von Jesus ein heller Stern am Himmel stand. CMB steht für «Christus Mansionem Benedicat» (Christus segne dieses Haus). Die drei Kreuzzeichen stehen für die Dreifaltigkeit. Umrahmt werden die Buchstaben und Zeichen mit der Jahreszahl.

Weihnachtssingen - Kirchenchor Neuenkirch

Hear the angels sing...



Erleben Sie die zauberhafte Atmosphäre des Weihnachtssingens, während der Kirchenchor eine Auswahl an vorweihnächtlichen Melodien präsentiert.

Lassen Sie sich von den musikalischen Friedensgrüssen der himmlischen Boten berühren. Geniessen Sie die feierliche Stimmung, die durch die Engel als Vermittler zwischen Himmel und Erde hervorgerufen wird.

Die jubelnde und hoffnungsvolle Botschaft der Engel, die Verkündung der Geburt des Erlösers, bildet das Herzstück des Konzertes.

Der Kirchenchor Neuenkirch präsentiert in seinem diesjährigen Programm besinnliche, aber auch freudige und schwungvolle Werke aus deutscher, angelsächsischer und amerikanischer Weihnachtsliteratur (bspw. Colin Mawby, James Biery, Zoltán Kodály).

Herzliche Einladung zum traditionellen Weihnachtssingen am 21. Dezember um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche Neuenkirch.

Alle Besucherinnen und Besucher sind herzlich eingeladen, bei bekannten Weihnachtsliedern wie «Leise rieselt der Schnee» mitzusingen. Und wer weiss, vielleicht werden Kinderträume von einer «weissen Weihnacht» auch wirklich wahr!

Der Kirchenchor Neuenkirch und die Gastsängerinnen und Gastsänger freuen sich auf die musikalische Einstimmung und das gemeinsame Singen zur Weihnachtszeit.

Mitwirkende

Kirchenchor Neuenkirch

Instrumental-Ensemble ad hoc

Aldona Gruber, Klavier

Stefan Bucher, Gesamtleitung



Gottesdienste 24. Dezember Heiligabend

Für Kinder und ihre Familien

Pfarrkirche Neuenkirch, 17.00

Der Gottesdienst wird von Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen mitgestaltet. Vorbereitung: Ruedi Joller und Röbi Pally

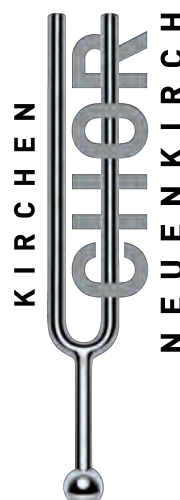
Pfarrkirche Hellbühl, 17.00

Gestaltung: Silvia Schambron

Für beide Pfarreien zusammen

Messe zur Heiligen Nacht, 22.30

in der Pfarrkirche Hellbühl; Mitgestaltung: Chor Cantamus



Kirchenchor Neuenkirch

Besinnliche und schwungvolle Werke zum Weihnachtstag

**Weihnachtsgottesdienst, 25. Dezember, 11.00
in der Pfarrkirche Neuenkirch**

Im Weihnachtsgottesdienst vom 25. Dezember singt der Kirchenchor besinnliche, aber auch schwungvolle Werke von deutschen, englischen und amerikanischen Komponisten.

Begleitet wird der Chor von Orgel und Streichern.

Sich engagieren und etwas bewirken

Dankeschön

Als Zeichen der Wertschätzung und des Dankes waren alle freiwilligen Helferinnen und Helfer und die Mitarbeitenden der Pfarrei Neuenkirch am 7. November zum Dankeschön-Essen eingeladen.

65 Personen folgten der Einladung des Kirchenrates ins Pfarreiheim. Bereits während dem Apéro war Gelegenheit für angeregte Diskussionen und Austausch von Erinnerungen an gemeinsame Einsätze für die Pfarrei.

Kirchenratspräsident Beat Wolfisberg stellte das Thema «Freiwilligenarbeit, sich engagieren und etwas bewirken» ins Zentrum seiner Ansprache. Er erwähnte die vielen Bereiche, in denen Freiwilligenarbeit Dienstleistungen der Pfarrei möglich machen und das Pfarreileben bereichern. Teilweise hat diese Arbeit eine langjährige Tradition. Beispiele dafür sind der Kirchenchor (135 Jahre), der Pfarreirat (50 Jahre) und das Sternsingen (40 Jahre).

50 Jahre ist es auch her, seit das erste Sommerlager der Pfarrei Neuen-

kirch in Riemenstalden stattfand. In seiner «Reise durch die Lagerjahre» gab Pfarrer Gregor Illi einen Einblick in das Lagerleben der vergangenen 50 Jahre. Die leuchtenden Augen und fröhlichen Gesichter der Kinder auf den Fotos zeigten, wie lebendig und beliebt das Sommerlager nach wie vor ist. Zum Abschluss seines Rückblicks stimmte Gregor das bekannte Lagerlied «Dini Farb und mini» an. Beim gemeinsamen Singen, begleitet von Gregor auf seiner Gitarre, kam beinahe Lagerstimmung auf.

Musikalisch begleitet wurde der Anlass durch Schülerinnen der Musikschule MSOSS auf dem E-Piano. Herzlichen Dank für die wunderbaren Melodien.

Nach dem feinen Nachtessen, serviert durch den Kirchenrat, blieb noch ausgiebig Zeit für Gespräche und Geselligkeit. Der gemütliche und gelungene Abend wurde mit Dessert und Kaffee abgerundet.

Franz Wey

Wahlen Hellbühl: Kirchenrat und Rechnungsprüfungskommission

Information zu einem allfälligen Wahlverfahren

Auf vielfältige Anfrage informieren wir gerne über ein allfälliges Wahlverfahren wie folgt:

Ablauf der ordentlichen Wahl (gilt für Kirchenrat und Rechnungsprüfungskommission)

- Es wird eine Urnenwahl angesetzt und alle Stimmberechtigten erhalten die Wahlunterlagen per Post.
- Auf dem Abstimmungszettel sind neben den vorgeschlagenen Kandidierenden leere Zeilen für die vakanten (nicht besetzten) Sitze aufgeführt.
- Die Stimmberechtigten können die vorgeschlagenen Kandidaten wählen, sind aber auch berechtigt, weitere neue Namen für alle zu wählenden Positionen und insbesondere die vakanten Sitze handschriftlich aufzuführen.

- Die Stimmen werden durch das gewählte Urnenbüro der Pfarrei ausgezählt. Gewählt ist, wer das absolute Mehr (die Hälfte aller gültigen Stimmen, plus 1) erreicht hat.
- Für Sitze, welche nicht das absolute Mehr erreichen (meistens vakante Sitze), wird ein zweiter Wahlgang nötig werden. Personen, welche neu auf die Wahlzettel aufgeschrieben wurden und Wahlchancen bestehen, werden durch den Kirchenrat informiert.
- Beim zweiten Wahlgang ist gewählt, wer die meisten Stimmen erhält (relatives Mehr).

Den gesamten Artikel bzw. weitere Informationen finden Sie mittels QR-Code auf der Homepage der Pfarrei Hellbühl, www.pfarrei-hellbuehl.ch.



Kirchenrat Hellbühl

Gottesdienste

Rosenkranzgebet Neuenkirch

Jeweils Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, wenn nicht anders vermerkt, 18.00 in der Wallfahrtskapelle

Dienstag, 16. Dezember

- 10.00 Neuenkirch: Versöhnungsfeier in der Wallfahrtskapelle
- 18.15 Neuenkirch: Stern-Viertelstunde

Mittwoch, 17. Dezember

- 06.45 Neuenkirch: Roratagottesdienst; anschliessend Frühstück im Pfarreiheim
- 10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippentrüti
- 18.15 Neuenkirch: Stern-Viertelstunde

Donnerstag, 18. Dezember

- 09.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet
- 10.00 Hellbühl: Versöhnungsfeier
- 18.15 Neuenkirch: Stern-Viertelstunde
- 19.00 Neuenkirch: Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Freitag, 19. Dezember

- 18.15 Neuenkirch: Stern-Viertelstunde

Samstag, 20. Dezember

- 17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier
- 19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Dezember – 4. Advent

- 10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier

Mittwoch, 24. Dezember – Weihnachten Heiligabend

- 17.00 Neuenkirch: Familiengottesdienst
- 17.00 Hellbühl: Familiengottesdienst
- 22.30 Hellbühl: Eucharistiefeier für beide Pfarreien; Mitgestaltung: Chor Cantamus

Donnerstag, 25. Dezember – Weihnachten Heiligtag

- 09.00 Hellbühl: Eucharistiefeier
- 11.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Mitgestaltung: Kirchenchor

Freitag, 26. Dezember – Hl. Stephanus

- 10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger/-innen; Segnung und Ausschank des Stephanweins

Samstag, 27. Dezember

- 17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Gestaltung: Thomas Sidler

Sonntag, 28. Dezember – Hl. Familie

- 10.00 Hellbühl: Eucharistiefeier; Gestaltung: Thomas Sidler

Mittwoch, 31. Dezember – Silvester

- 10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippentrüti
- 17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier
- 18.00 Neuenkirch: kein Rosenkranzgebet

Donnerstag, 1. Januar – Neujahr

- 10.00 Hellbühl: Eucharistiefeier
- 17.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier



Foto: R. Sturm_pixelio

Neue Gottesdienstordnung 2026

Nach Beratung in den Gremien und in Rücksprache mit den Pfarreiangehörigen wird die neue Gottesdienstordnung in Hellbühl und Neuenkirch an Wochenenden ab 2026 wie folgt festgelegt:

Anzahl:	1 Gottesdienst pro Pfarrei
Zeit:	Samstag 17.30 oder Sonntag 10.00
Grundturnus:	jedes Wochenende alternierend Sa oder So

Ausgenommen sind Hochfeste (Weihnachten, Ostern). Da gilt die bisherige Ordnung. Ausnahmen sind ebenso geprägte Wochenenden (u. a. mit Erstkommunion, Kapellengottesdiensten, Kirchweihagen). Da findet der Gottesdienst am Sonntag statt.

Jahresgedächtnisse werden am Samstag oder Sonntag gefeiert!

Agenda

Buss- und Versöhnungsfeier Hildisrieden und Rain

Dienstag, 16. Dezember
19.00 Pfarrkirche Rain

Bei allen äusseren, nicht selten gestressten und doch auch liebevollen Vorbereitungen für das Weihnachtsfest kann es nur guttun, uns auch eine Stunde der Ruhe vor dem Fest zu gönnen. Sie sind darum herzlich willkommen zur Feier.

Wer ein persönliches Beichtgespräch wünscht, kann sich bei Kaplan Thomas Sidler melden (041 461 03 62).

Fahrdienst nach Rain bitte bei Pamela Estermann, Schirm, bis am Freitag, 12.12.25, melden, Telefon 041 460 02 70.

Adventskonzert Jodel & Brass

Sonntag, 21. Dezember
17.00 Pfarrkirche Hildisrieden



Lassen Sie sich mit «Jodel und Brass» musikalisch einstimmen auf Weihnachten.

Die Jodelgruppe «Herzklang» und die BB-Formation «Ronspatzen» werden mit ihren stimmungsvollen Musikstücken, ob aus dem eigenen Repertoire oder als gemeinsam erklingender Auftritt, Ihre Herzen berühren und erfreuen.

Die Jodelgruppe «Herzklang», eine Erweiterung der «Danwald-Jodler», freut sich auf ihren ersten musikalischen Auftritt und begrüsst Sie sehr gerne.

Silvester 2025

Jodelgottesdienst

Mittwoch, 31. Dezember
17.00 Pfarrkirche Rain

Sie sind herzlich eingeladen, mit dem Jodelklub Neuenkirch für das zu Ende gehende Jahr zu danken.



Neujahr

Donnerstag, 1. Januar
Mit dem Seelsorgeteam der Pfarreien Hildisrieden und Rain
17.00 Pfarrkirche Rain

Musik: Andreas Wüest, Orgel, und Leonie Zemp, Violine, anschliessend Apéro

19.00 Pfarrkirche Hildisrieden

Musik: Kirchenchor unter der Leitung von Philippe Frey und Ursula Sulzer, Orgel, Aussendung der Sternsinger der Pfadi, anschliessend Apéro

Voranzeige Rainer Neujahrskonzert

Freitag, 2. Januar
10.33 Pfarrkirche Rain

Ein grosser Musiker sagt Adieu. Armin Bachmann verabschiedet sich mit seiner Posaune dort, wo vor über fünfzig Jahren seine musikalische Reise begann.

Für das Konzert versammelt Armin ein letztes Mal «seine» Ensembles, mit denen ihn eine tiefe künstlerische Freundschaft verbindet.

Weiter Infos folgen im nächsten Pfarreiblatt.

Friedenslicht aus Bethlehem

Das Friedenslicht wurde in der Geburts-grotte Jesu entzündet. Von dort geht die Reise der kleinen Flamme weiter zu Menschen auf der ganzen Welt, damit die Hoffnung auf Frieden nie erlischt.

«Ein kleines Licht anzünden ist nicht viel, aber wenn es alle tun, wird es heller.»

Auch dieses Jahr werden die Ministranten mit den Sakristaninnen das Friedenslicht von Luzern nach Hildisrieden und Rain holen. Ab Montag, 15. Dezember, bis Dienstag 6. Januar, kann das Licht in der Pfarrkirche abgeholt und weitergetragen werden.

Familien-Weihnachtsfeier Hildisrieden und Rain

«Em Jakob sis Wiehnachtswunder»



Mittwoch, 24. Dezember
17.00 Pfarrkirchen Hildisrieden und Rain

Das Weihnachtsskrippenspiel wird von den Kindern der zweiten Primarklassen aufgeführt unter der Leitung der Katechetinnen Béatrice Bucher und Sandra Fausch.

Musikalische Mitgestaltung

Kinder- und Babinchor der MSOSS unter der Leitung von Margrit Leisibach Hausheer, Mayumi Hasegawa, Piano, und Niklas Bühler, Orgel.

Wir laden besonders Familien herzlich ein, an dieser Weihnachtsfeier teilzunehmen. Wir freuen uns.

Danke vielmals Marlies



Seit dem 1. Oktober 2008 war Marlies Mehr-Dober als Aushilfe im Pfarresekretariat Rain tätig. Aus dieser anfänglichen Unterstützung entwickelte sich über mehr als 17 Jahre eine wertvolle und unverzichtbare Mitarbeit. Selbst über das offizielle Pensionsalter hinaus hat sie uns weiterhin mit viel Herzblut und grossem Engagement unterstützt und sich um die Anliegen der Angehörigen der Kirchgemeinde Rain/Hildisrieden sowie um jene der Seelsorgenden, der Pfarreileitung, der Religionslehrpersonen, der Sakristaninnen und vielen weiteren gekümmert.

Mit Liebe zum Detail erledigte Marlies ihre Aufgaben stets zuverlässig

und umsichtig. Besonders hervorzuheben ist ihr technisches Geschick, mit dem sie die Homepage aufgebaut und über die Jahre hinweg gepflegt hat. Ebenso hat sie tatkräftig das Risotto-Essen am 1. August unterstützt und geleitet.

Liebe Marlies, wir lassen dich nur ungern ziehen, freuen uns aber mit dir, dass du nun deinen wohlverdienten Ruhestand geniessen darfst. Für deine grossartigen Arbeit in den Kirchgemeinden und Pfarreien Rain/Hildisrieden danken wir dir von Herzen. Dein Einsatz, deine positive und fröhliche Art sowie die vielen guten Gespräche und ideenreichen Gedanken werden uns in bester Erinnerung bleiben. Für deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir Gesundheit, Freude und viele glückliche, herzerwärmende Stunden im Kreis deiner Liebsten. Alles Gute – und wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Kirchenrat, Pfarreileitung und
Mitarbeitende Rain und Hildisrieden

Miniaufnahme in Hildisrieden und Rain

Die passenden Schuhe



Unsere neuen sechs Ministrantinnen und Ministranten aus Hildisrieden.

Foto: Marc Amrein

Am Wochenende vom 15. und 16. November fand im Rahmen des Gottesdienstes die Begrüssung sowie die Verabschiedung der Ministrantinnen und Ministranten statt.

Insgesamt umfasst das Team der Ministranten von Rain und Hildisrieden mehr als fünfzig junge engagierte Leute. Aus diesem Team verabschiedeten sich dieses Jahr:

Rozana und Samuel Ibra (Hildisrieden) und Rafael Rennert (Rain)

Willkommen geheissen werden in Hildisrieden: Melina Noti, Aurel Erni, Laura von Wyl, Elin Germann, Yael Brunner und Nico Koch. In Rain wird Elena Tanquina herzlich empfangen.

Zum Motto «Die passenden Schuhe» trugen die mitwirkenden Ministrierenden, selber weisse Ministrantenschuhe tragend, Gedanken vor und

erklärten den Minidienst. Auch in seinem Predigtwort wies Pfarreileiter Erich Hausheer darauf hin, dass alle Schuhe anders seien und zu verschiedenen Gelegenheiten getragen würden sowie unterschiedlichen Zwecken dienten. Allen aber sei gemeinsam, dass sie eine Sohle haben. Gott und der Glaube an Gott sei vergleichbar mit dieser Sohle, worauf wir gehen könnten. Unser Glaube solle aber nicht in den Kinderschuhen steckenbleiben. Er solle wachsen. Wie bei den Schuhen, müssen, man sich auch mal ein paar neue, frisch angepasste Schuhe zulegen.

Zum Schluss des Gottesdienstes bedankte sich Erich Hausheer für den Einsatz aller Minis und rief zum Applaus auf, welchem die Kirchenbesucher gerne folgten.



Die Ministrierenden aus Rain nahmen die neue Ministrantin in der Mitte auf.

Foto: Margrit Leisibach Hausheer

Gottesdienste

Dienstag, 16. Dezember

19.00 Rain: Buss- und Versöhnungsfeier mit Thomas Sidler, Musik: Andreas Wüest, Orgel, Fahrdienst nach Rain bitte bei Pamela Estermann, Schirm, bis am Freitag, 12. Dezember, melden, Telefon 041 460 02 70

Mittwoch, 17. Dezember

09.00 Hildisrieden: Eucharistiefeier

Donnerstag, 18. Dezember

09.00 Rain: Eucharistiefeier

Samstag, 20. Dezember

17.30 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Musik: Andreas Wüest, Orgel

Sonntag, 21. Dezember – 4. Advent

10.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Musik: Andreas Wüest, Orgel

Mittwoch, 24. Dezember – Heiligabend

17.00 Hildisrieden: Familiengottesdienst mit Krippenspiel ohne Kommunionfeier, Mitwirkung: Kinder- und Bambinichor der MSOSS und Mayumi Hasegawa, Piano
22.30 Hildisrieden: Musikalische Einstimmung Ursula Sulzer, Orgel
23.00 Hildisrieden: Mitternachtsgottesdienst mit Franz Troxler, Musik: Kirchenchor unter der Leitung von Petra Galliker und Ursula Sulzer, Orgel
17.00 Rain: Weihnachtsfeier für Familien mit Krippenspiel, ohne Kommunionfeier, Musik: Kinder- und Bambinichor der MSOSS und Niklas Bühler, Orgel
22.30 Rain: Musikalische Einstimmung mit dem Blech-Quartett des Blasorchesters
23.00 Rain: Mitternachtsgottesdienst mit Thomas Sidler und Simone Häfliger, Musik: Andreas Wüest, Orgel, und Andrea Maria Schmid, Querflöte

Donnerstag, 25. Dezember – Weihnachten

10.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Markus Ries
10.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer, Musik: Kirchenchor Rain und Ursula Sulzer, Orgel

Samstag, 27. Dezember

17.30 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

Sonntag, 28. Dezember

10.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Simone Häfliger, Musik: Niklas Bühler, Orgel

Mittwoch, 31. Dezember – Silvester

17.00 Rain: Silvestergottesdienst mit Erich Hausheer, Musik: Jodelklub Neuenkirch

Donnerstag, 1. Januar – Neujahr

17.00 Rain: Eucharistiefeier mit dem Seelsorgeteam, Musik: Andreas Wüest, Orgel, und Leonie Zemp, Violine, anschliessend Apéro
19.00 Hildisrieden: Eucharistiefeier mit dem Seelsorgeteam, Musik: Kirchenchor unter der Leitung von Philippe Frey und Ursula Sulzer, Orgel, Aussendung der Sternsinger der Pfadi, anschliessend Apéro

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Sempach

21. Dezember: Jzt. August Hörnis

Neuenkirch

20. Dezember: Jgd. Karl Huber-Notz

26. Dezember: Jzt. Christina Blättler-Böll

Hellbühl

20. Dezember: Jgd. Meinrad (Mösu) Gloggnier

Hildisrieden

21. Dezember: Jzt. Alfred Bachmann-Gabriel

Verstorben

Josef Muff-Burri im Alter von 79 Jahren;
Dienstag, 11. November (Neuenkirch)

Ursula Rüttimann-Erb im Alter von 86 Jahren,
Samstag, 22. November (Sempach)

Ruth Baumli-Gassmann im Alter von 79 Jahren,
Montag, 24. November (Rain)

Hans Leu-Lustenberger im Alter von 83 Jahren,
Dienstag, 25. November (Rain)

Josefina Maria Baumli-Kurmann im Alter von
94 Jahren, Sonntag, 30. November (Rain)

Irma Brunner-Glalüna im Alter von 93 Jahren,
Sonntag, 30. November (Rain)

Getauft

Leonie Aregger, 6. Dezember (Rain)

Steiner Nico, 6. Dezember (Rain)

Sidler Svea, 14. Dezember (Sempach)

Inneren Frieden finden

Buss- und Versöhnungsfeiern vor Weihnachten und Beichtgespräche

Bei den vielen Vorbereitungen für das Weihnachtsfest kann es nur guttun, uns auch eine Stunde der Ruhe vor dem Fest zu gönnen. Sie sind darum wieder willkommen zum Besuch einer Feier für die innere persönliche Vorbereitung auf Weihnachten und für einen guten Neuanfang wieder ganz mit Gott, der neu mit uns in dieser Welt ankommen möchte:

- Dienstag, 16. Dezember, 19.00
Pfarrkirche Rain
- Donnerstag, 18. Dezember, 19.00
Pfarrkirche Sempach

Wer ein **persönliches Beichtgespräch** wünscht, kann sich bei Kaplan Thomas Sidler melden: 041 461 03 62 oder über E-Mail: thomas.sidler37@bluewin.ch.

Raunächte - Herkunft und Brauchtum

Die Zeit «zwischen den Jahren»



Räucherwerk spielt in der Zeit zwischen Weihnachten und dem Dreikönigsfest heute wieder vermehrt eine Rolle. Im Bild: ein Weihrauchfass.

Bild: Gregor Gander

Die Zeit zwischen Weihnachten und Dreikönigsfest ist von Brauchtum und Ritualen geprägt. Woher kommt der Begriff «Raunacht» und warum räuchern Menschen in dieser Zeit?

Zwölf Nächte liegen zwischen Weihnachten und dem Dreikönigsfest. In vorchristlicher Zeit wurden sie Rau(h) Nächte genannt und waren mit bestimmten Ritualen verbunden. Auch heute erfreuen sich Rituale in der Zeit «zwischen den Jahren» zunehmender Beliebtheit: In Buchhandlungen und online finden sich Literatur, Kräutermischungen, Räucherkerse oder Raunacht-Events. Doch woher stammen diese Rituale und inwiefern prägen sie auch das Christentum? In germanischer Zeit berechnete man ein Jahr nach den zwölf Mondmonaten, erfährt man auf katholisch.de. Daraus ergaben sich 354 Tage. Im Vergleich zum Sonnenjahr fehlten also elf Tage oder zwölf Nächte. Daher der Ausdruck «zwischen den Jahren». Man glaubte, die Gesetze der Natur seien in dieser Zeit gleichsam ausser Kraft gesetzt, Dämonen und Geister von Verstorbenen würden über den Himmel ziehen und die Grenzen zu anderen Welten würden fallen. Dass die dunkelste Zeit des Jahres und stürmische Winternächte solche Vorstellungen hervorrufen, erstaunt wenig.

Räuchern als Schutz

Um sich gegen solch unheilvolle Kräfte des Übergangs zu schützen, verbarg man sich «hinter undurchdringlichem Weihrauch», sagt der katholische Theologe und Brauchtumsexperte Manfred Becker-Huberti im gleichen Online-Artikel. Entsprechend führt er den Begriff Raunächte auf Raumnächte zurück. Andere Quellen sagen, das Wort komme vom mittelhochdeutschen «rûch» für haarig oder pelzig, was sich auf die Darstellung von Dämonen beziehe, die in diesen Nächten umherirren sollen, erklärt das katholische Online-Portal vivat.de.

Haussegnung mit Weihrauch

Aus diesen Vorstellungen entwickelten sich im Alpenraum verschiedene Bräuche. In Tirol war es lange Zeit üblich, in den Raunächten keine Wäsche aufzuhängen, wie tirol.at ausführt. Man befürchtete, die Geister könnten sich darin verfangen. Mehrfach erwähnt wird auch der Brauch, Wünsche für das neue Jahr zu verbrennen. Das Bleigießen an Silvester und astrologische Vorhersagen in der Regenbogenpresse zeugen davon, dass Menschen bis heute beim Übergang ins neue Jahr ein Bedürfnis nach Orientierung haben. Auch im Christentum finden sich Spuren

dieses Brauchtums. Am meisten verbreitet ist wohl die Haussegnung durch die Sternsinger/-innen rund um das Dreikönigsfest. Mancherorts werden die Häuser und Wohnungen auch mit Weihrauch und Weihwasser gesegnet. Im katholischen Kirchengesangbuch findet sich dazu eine Anleitung samt Gebetstexten.

Volks Glaube und Kirche

Mancherorts vermischen sich Volksglaube und kirchliches Ritual. Vor allem im Kanton Appenzell Innerrhoden kennt man den Brauch des «Räuchle». Hier ziehen Familien mit einer «Räuchlipfanne» durch die Räume des Hauses, den Stall und um den Hof, wie der Website des Klosters Maria Engel in Appenzell zu entnehmen ist. Im Dorf Appenzell tun dies Ministrant/-innen «auf Bestellung», heisst es auf appenzell.ch. Im Kanton Luzern ist der Brauch in dieser Form nicht verbreitet, wie eine Umfrage unter den Pfarreien und die Recherche in heimatkundlichen Standardwerken ergab. Dennoch erleben die Raunächte und das Räuchern auch hier eine Renaissance. Richard Portmann, Experte für Sagen im Entlebuch, bestätigt, dass vor allem die junge Generation das Räuchern in den Raunächten, aber auch zu anderen Zeiten im Jahr wiederentdeckt.

Duft öffnet die Sinne

Auch ohne den Glauben an Geister oder Dämonen eignet sich die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr für viele Menschen, um sich zurückzuziehen und auf das vergangene Jahr zurückzublicken. Das erkennen auch Pfarreien und Pastoralräume. «Zwischen den Jahren nehmen wir uns Zeit, um zu reflektieren, zu danken und mit offenen Sinnen wahrzunehmen», sagt Irene Meyer-Müller, Religionspädagogin und Mitglied einer Vorbereitungsgruppe im Pastoralraum Willisau, zu der auch dessen Leiter Andreas Wissmiller gehört. Die Gruppe lädt an zwei Abenden zu einem Ritual zu den Raunächten mit «Stille, Feuer und Rauch», wie es in der Ausschreibung im Pfarreiblatt heisst. Der erste Abend ist dem Zurückblicken auf das vergehende Jahr gewidmet. In einer Meditation werden die Teilnehmenden angeleitet, sich schöne, aber auch schwierige Momente nochmals zu vergegenwärtigen, aufzuschreiben und auf Wunsch zu verbrennen. Der zweite Abend begleitet den bewussten Übergang ins neue Jahr: «Auf einem Stövchen verbrennen wir einheimische Kräuter wie Salbei, Holunderblüten oder Wacholder. Der Geruch öffnet nochmals einen anderen Sinn, macht anders aufmerksam», erläutert Meyer-Müller. Die Abende seien eine schöne Gelegenheit, mit Licht und Segen ins neue Jahr zu starten.

Sylvia Stam

Samstag, 20. Dezember, Kapelle Hübeli, Hergiswil, und Samstag, 3. Januar 26, Kapelle St. Anna, Gettnau, jeweils 19.00 bis 21.00

Die Spitalschwestern von Luzern**Leises Schaffen, grosse Wirkung**

«Wir ziehen uns nicht still zurück»: Sr. Angela Hug, Frau Mutter der Luzerner Spitalschwestern (links), und Sr. Hedy-Maria Weber. Bild: Dominik Thali

Kantonsspital, Pflegerinnenschule, Betagtenpflege, Seelsorge: Die Spitalschwestern haben das Gesundheits- und Sozialwesen von Luzern geprägt. Fast 200 Jahre nach ihrer Ankunft in der Stadt dokumentiert ein Buch diese Frauengeschichte.

Im Kanton Luzern stehen etwa auch die St. Anna- oder die Baldegger Schwestern am Anfang von Spitälern oder Schulen. Sr. Angela Hug, die Frau Mutter der Spitalschwestern, spricht deshalb bescheiden über ihre Gemeinschaft: Die früheren Schwestern seien sich kaum bewusst gewesen, was sie mit ihrem Tun bewirkten. «Das wurde erst später offensichtlich.»

«Etwas geht weiter»

Davon erzählt jetzt das Buch «Elisabethenpark. Ein Kapitel Luzerner Frauengeschichte». Es erscheint drei Jahre nach der Vollendung des letzten grossen Werks der Spitalschwestern. Anfang 2023 wurde das Pflege- und Wohnzentrum Elisabethenpark eröffnet. Es ersetzte das frühere Elisabethenheim im Oberhochbühl, das die Schwestern 1944 übernommen und damit vor der wahrscheinlichen Schliessung gerettet hatten. Der Elisabethenpark steht in der Bruchmatt; dort, wo bis 2014 die Helferinnen (das Buch fasst auch deren Geschichte zusammen) ein Bildungshaus führten. «Heiliger Boden» für Sr. Hedy-Maria Weber, die 1960 als «Krankenschwester» in die Gemeinschaft eintrat, Jahrzehnte in deren Leitung tätig war und heute im Elisabethenpark

lebt. «Mit diesem Haus kann etwas von uns weitergehen», sagt sie. Die Geschichte der Spitalschwestern in Luzern reicht freilich viel weiter zurück. Der Armen- und Krankendienst begründete die Lebensform der Gemeinschaft, deren Ursprungsort das 1443 errichtete Hôtel Dieu in Beaune ist, ein Haus für Bedürftige. 1830 liessen sich fünf Schwestern zur Arbeit im alten Bürgerspital in Luzern verpflichten. 1902 entstand daraus das heutige Kantonsspital, an dem 2010 die letzte Ordensfrau als «Krankenschwester» pensioniert wurde. 1938 gründete die Gemeinschaft eine Pflegerinnenschule, die 1998 an den Kanton überging.

Das «Haus Hagar» in Luzern, ein Zuhause auf Zeit für Frauen in Not, wurde 1994 von den Spitalschwestern mitgegründet, ebenso wie 1997 der heutige Verein «Begleitung Schwerkranker – Luzern und Horw» und 1998 der «Treffpunkt Stutzegg».

«Das macht Freude»

«Vieles ist einfach geworden», sagt Sr. Angela. Als sie 1986 in die Gemeinschaft eintrat, zählte diese 69 Schwestern, heute sind es noch 20. Mit 68 Jahren ist Sr. Angela die zweitjüngste, Sr. Hedy-Maria mit 87 wenig älter als der Durchschnitt. «Deswegen ziehen wir uns aber nicht still zurück», sagt Sr. Angela. Viele Schwestern sind nach wie vor aktiv, innen wie aussen. Stichworte: Mithilfe im «Stutzegg», spirituelle Begleitung, Lektorinnendienst, Betagtenseelsorge, Mitgestalten von Feiern im Elisabethenpark – und und und. «Das belebt und

macht Freude», sagt Sr. Angela. «Wir sind jetzt einfach mehr im Hintergrund tätig», fügt sie an. Dass die Zeit der Schwestern absehbar zu Ende geht, schmerzt sie nicht. «Die Spitalschwestern haben in ihrer Zeit getan, was es damals brauchte. Jetzt tragen andere Menschen die Werke weiter. Das macht uns dankbar.»

Dominik Thali

Ueli Habegger, Hugo Bischof: Elisabethenpark – ein Kapitel Luzerner Frauengeschichte, 160 Seiten, ISBN 978-3-033-11637-5, CHF 48.50, Bezug: www.elisabethenpark.ch/chronik-spitalschwestern oder im Buchhandel

Dies und das

Jürg Rindlisbacher erzählt die biblische Geschichte im Dialekt. Bild: M. Hampe

Verein Bibelerz

Josef und seine Brüder

Die alttestamentliche Geschichte, auf Schweizerdeutsch erzählt von Jürg Rindlisbacher. Darin geht es um einen nervender, sensibler Bruder, eine Beamtenfrau voller Sehnsucht, einen Pharao mit Albträumen, einen Vater, der nicht aufhört mit Jammern und einen verrückter Ägypter. So, 28.12., 17.00–19.00, Loge Luzern, Moosstrasse 26. 30.- Fr. Reservation unter info@bibelerz.ch

Pfarreiadressen

Eich Sempach

Katholisches Pfarramt Eich

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl

Luzernstrasse 4
6016 Hellbühl
Sekretariat 041 467 09 06
Pfarreileitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
6206 Neuenkirch
041 467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreineuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat
041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden

Luzernerstrasse 5
6024 Hildisrieden
041 460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
6026 Rain
041 458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt

Elena Ulliana Lieb
elena.ulliana@pfarreisempach.ch

Worte auf den Weg



Bild: Gregor Gander, aufsehen.ch

Weihnachten ist jener stille Moment, in dem unsere Seele das Herz berührt.

Roswita Bloch (*1957), deutsche Lyrikerin und Dozentin